

Es lebe der 1. Mai - vorwärts zum X. Parteitag der SED!

HOCHSCHULSPIEGEL

Nummer 9

April 1980

10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT



Mit guten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb beziehen die Hochschulangehörigen den 1. Mai.

...ungslinie für drahtgeflechtete Rückstichbrochuren" (Bild rechts: Auf dem Foto v. l. Prof. Dr. Rudolf Ruder, Dr.-Ing. Horst Ulrich und Ing. Ursula Oelschlägel) und „Berechnung und Gestaltung von Leitwägen im Verarbeitungsmaschinenbau“ (Bild links: v. l. Dipl.-Ing. Arnd Talkenberger, Doz. Dr.-Ing. Siegfried Böhme und Dipl.-Ing. Christine Kuzert).

Chronik der Freundschaftsbeziehungen erarbeitet

Eine Chronik der Freundschaftsbeziehungen zwischen der Sektion Wirtschaftswissenschaften und ihren Partnern in der Sowjetunion wurde von Studenten und Mitarbeitern erarbeitet. Anhand von Unterlagen, Reiseberichten und mit Hilfe von Interviews sammelten vor allem die Studenten der FDJ-Gruppen 77/80 und 77/81 Material für die Chronik. Darüber hinaus bemühten sie sich auch um deren Gestaltung. Persönliche Beiträge von Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Teilnehmern an internationalen Studentenbrigaden, Zusatzstudenten und Aspiranten sowie Dokumente der Freundschaftsbeziehungen vermitteln einen Überblick über die Entwicklung der Beziehungen zu den Partnern in Leningrad, Moskau und Nowosibirsk. Ergänzt werden diese Beiträge durch Eindrücke von Reiseerlebnissen von Studenten und Mitarbeitern im Freundschaftsland.

Kooperation seit zehn Jahren

Zehn Jahre besteht jetzt eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und der Universität im syrischen Aleppo, nördlich von Damaskus. Dabei geht es um gegenseitigen Austausch von Wissenschaftlern, Sommerkurse für syrische Studenten an der Technischen Hochschule, die wechselseitige Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen sowie den Austausch von Publikationen und Dokumentationen. Seit 1977 beteiligen sich weitere DDR-Hochschulen an dieser Aufgabe. Experten, vorwiegend von der TH Karl-Marx-Stadt, schufen an der Universität Aleppo drei Labors, deren Einrichtungen Betriebe der DDR lieferten.

Vollversammlung des Kreisjugendobjektes „Fräsen“

Am 19. März fand die zentrale wissenschaftliche Studentenkonferenz des Kreisjugendobjektes „Fräsen“ statt. Als Gäste dieser Veranstaltung nahmen der Rektor unserer Hochschule sowie Vertreter des Stammbetriebes des Fritz-Heckert-Kombinates teil.

Genosse Michler, Haupttechnologe im Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinates, schätzte die im letzten Jahr erreichten Ergebnisse in der gemeinsamen Arbeit des Kreisjugendobjektes ein. Alle erforderlichen Teilergebnisse wurden termingerecht und in hoher Qualität abgerechnet. Die positive Bilanz wird durch die Überführung solcher Themen wie „Reibschweißen“ und „Einsatz superharter Schneidstoffe“ nur noch bestätigt. Außerdem wurde eingeschätzt, daß dieses Jugendobjekt einen großen Beitrag zur Entwicklung der schöpferischen Tätigkeit der beteiligten Studenten geleistet hat.

Die gewachsene Eigenverantwortung unserer Studenten drückte sich auch im wissenschaftlichen Programm dieser Veranstaltung aus. Hohes wissenschaftliches Niveau und enge Verbindung zur Praxis waren kennzeichnend für alle Vorträge.

Die Jugendfreunde Heinz und Vogel aus der FDJ-GO Maschinenbauelemente konnten für ihren Vortrag „Bedeutung des Kräfteverlaufs an der Schürze einer Konsolidationsmaschine“ einen 1. Preis im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb erhalten. Prof. Herling, Leiter des Kreisjugendobjektes, übergab am Schluß der Veranstaltung die entsprechenden dem Kampfauftrag der SED-Stadtleitung präzisierten Aufgabenstellungen an den studentischen Leiter des Jugendobjektes, Jugendfreund Heinerling.



In einem URANIA-Vortrag stellten Prof. Dr. Alexis Neumann (FPM) und MR Prof. Dr. Wilfried Weber, Chefarzt der Unfallchirurgischen Klinik, die Möglichkeiten vor, mittels Ultraschalls in der Humanmedizin Knochen und Gewebe zu trennen, zu schweißen und zu prüfen.

Mit erfüllten Plänen zur Maidemonstration

Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule begießen den 1. Mai mit guten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb. Mit ihrer Teilnahme an der Kampfdemonstration dokumentieren sie, daß sie auch weiterhin alle Kräfte für die Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes, der Deutschen Demokratischen Republik, einsetzen werden. Mit neuen Taten werden sie die Beschlüsse der 11. Tagung des ZK der SED und die im Referat des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären gegebene Orientierung verwirklichen und so aktiv zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED beitragen.

Am 1. Mai grüßen die Angehörigen unserer Hochschule die Völker der sozialistischen Bruderstaaten. Wenige Tage vor dem 35. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus gelten ihr Gruß und ihr Dank vor allem dem Sowjetvolk und seiner führenden Kraft, der Partei Lenins. Auf der Grundlage der Überzeugung, daß das feste Bündnis mit der Sowjetunion das Fundament unseres erfolgreichen Vorschreitens ist, festigen und vertiefen sie die Beziehungen unserer Hochschule zu wissenschaftlichen Einrichtungen in der UdSSR und den anderen Bruderstaaten und tragen durch hohe Leistungen zur Stärkung des Sozialismus und damit zur Sicherung des Friedens bei.

Der internationale Kampf- und Feiertag der Werktätigen war den Kollektiven unserer Hochschule Anlaß, eine Zwischenbilanz im sozialistischen Wettbewerb zu ziehen. Voller Stolz können die Angehörigen unserer Hochschule feststellen, daß sie unter der Führung der Parteiorganisation hohe Leistungen in der kommunistischen Erziehung, der Aus- und Weiterbildung und der Forschung sowie im Kampf der FDJ-Grundorganisationen um eine rote Ehrenschleife der Gebietsleitung Wolgograd der KPdSU und der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED und bei der Erfüllung der persönlichen Festivalaufträge erreicht haben. Der Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 18. März 1980 ist ihnen Verpflichtung, neue Initiativen zu entwickeln, um die uns gestellten Aufgaben noch schneller, besser und effektiver zu erfüllen.

Der internationale Kampf- und Feiertag der Werktätigen war den Kollektiven unserer Hochschule Anlaß, eine Zwischenbilanz im sozialistischen Wettbewerb zu ziehen. Voller Stolz können die Angehörigen unserer Hochschule feststellen, daß sie unter der Führung der Parteiorganisation hohe Leistungen in der kommunistischen Erziehung, der Aus- und Weiterbildung und der Forschung sowie im Kampf der FDJ-Grundorganisationen um eine rote Ehrenschleife der Gebietsleitung Wolgograd der KPdSU und der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED und bei der Erfüllung der persönlichen Festivalaufträge erreicht haben. Der Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 18. März 1980 ist ihnen Verpflichtung, neue Initiativen zu entwickeln, um die uns gestellten Aufgaben noch schneller, besser und effektiver zu erfüllen.

Wir stärken unsere DDR mit hohen Leistungen in Lehre, Studium und Forschung!

Kurz berichtet

Zweite „Generation“ begann Ausbildung

Nachdem im Herbst 1979 erstmalig die Ausbildung „Deutsch intensiv für Ausländer“ aufgenommen wurde, haben im Februar/März 1980 die ersten Kursteilnehmer ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Es waren Freunde aus Afghanistan und Vietnam, die ihre fachliche Ausbildung an verschiedenen Universitäten und Hochschulen unserer Republik absolvierten.

Inzwischen hat die zweite „Generation“ ihre Ausbildung in Deutsch intensiv aufgenommen. Diesmal sind es Freunde aus der VDRJ und dem Irak.

Es ist selbstverständlich, daß die ausländischen Studierenden nicht nur mit den Problemen der deutschen Sprache konfrontiert sind, sondern während ihres Aufenthaltes in Karl-Marx-Stadt auch mit dem Leben der Bürger unserer Republik vertraut gemacht werden. Auf Exkursionen, bei Besuchen in Museen und Gedenkstätten und bei Besichtigung von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften lernen sie Vergangenheit und Gegenwart unserer sozialistischen Heimat kennen.

Lothar Kühn

15. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates

Weiterer Schritt zur Auswertung des Politbürobeschlusses

Mit der Einschätzung des seit dem IX. Parteitag der SED in der Forschung und Wissenschaftsentwicklung erreichten Standes und der Realisierung der langfristigen Entwicklungskonzeptionen des wissenschaftlichen Rates wurde am 8. April die 15. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates. Die Beratung war ein wichtiger Schritt zur Auswertung des Politbürobeschlusses zu den Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Ausgehend von der Feststellung des Politbürobeschlusses, daß Wissenschaft und Bildung immer stärker alle Bereiche der materiellen Produktion, die sozialen Beziehungen und das geistig-kulturelle Leben durchdringen, daß sie ausschlaggebende Faktoren des volkswirtschaftlichen Wachstums, insbesondere der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie der Erhöhung von Produktivität und Effektivität der Arbeit in allen Bereichen der Gesellschaft sind, beschäftigte sich Genosse Prof. Dr. Frieder Kühnert, Prorektor für Naturwissenschaft und Technik, im Referat mit den Ergebnissen der wissenschaftlichen Arbeit an unserer Hochschule und den sich aus der Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft ergebenden neuen, höheren Anforderungen.

Im Referat und in der Diskussion, die Erfahrungen im Kampf für die weitere Erhöhung der Qualität und Effektivität der Forschung vermittelte, wurde unterstrichen, daß es in der weiteren Arbeit besonders darauf ankommt, das Forschungspotential unserer Hochschule auf dem Wege der

Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit und in enger Zusammenarbeit mit der gesellschaftlichen Praxis noch effektiver für die Entwicklung der Wissenschaft und den Leistungsanstieg der Volkswirtschaft zu nutzen und dementsprechend zu entwickeln. Es geht auf der Grundlage des internationalen Erkenntnisstandes des Rates um die Erreichung dieser Leistungen zu bringen, die das Weltniveau mitbestimmen bzw. bestimmen und zur allseitigen Stärkung der DDR beitragen.

Anläßlich der 15. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates wurden acht Forschungskollektive mit dem Wissenschaftspreis der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, I., II. und III. Stufe, ausgezeichnet. Mit den Wissenschaftspreisen, die jährlich zur Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates verliehen werden, finden hervorragende Leistungen in der Forschung und andere herausragende wissenschaftliche Leistungen ihre Würdigung.

(Einen ausführlichen Bericht über die 15. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates finden Sie in unserer nächsten Ausgabe.)

Neues Verfahren zum Verbinden von Stählen

Ein neues, außerordentlich ökonomisches Verfahren zum Löten von Stählen wurde von der Arbeitsgruppe „Kombinierte Flugeverbindungen“ der Sektion Fertigungsprozesse und Fertigungsmittel entwickelt. Bei Anwendung dieses Lötverfahrens entstehen Verbindungen mit typischem Schweißnahtcharakter und Grundwerkstofffestigkeit. Der große ökonomische Nutzen des Verfahrens ist darin zu sehen, daß keine neuen Anlagen und keine neuen Zusatzwerkstoffe erforderlich sind. Mit herkömmlichen Technologien und nur durch gezielte Auswahl der Grundwerkstoffe bzw. durch kostengünstige Vorbereitung der Werkstoffoberflächen werden mit dieser Lötmethode die Gebrauchseigenschaften der Erzeugnisse wesentlich erhöht. Durch den Einsatz von Preßpassungen bei der Lötverbindung kann auch der

Materialverbrauch an Grundwerkstoffen und Kupferlot gesenkt werden. Ein weiterer Vorteil bei der Herstellung von Schweißverbindungen durch Löten besteht darin, daß 20% weniger Energie als beim Schweißen benötigt werden.

Die wissenschaftliche Leistung des Kollektivs unter der Leitung von Prof. Dr. sc. techn. Klaus Wittke wurde mit einem Patent anerkannt. Zur Anwendung kommt das Verfahren bereits im Bereich des Textilmaschinenbaus, es ist aber in allen Betrieben der metallverarbeitenden Industrie nutzbar. So zum Beispiel haben ihr Interesse an einer Nachnutzung der VEB DKK Scharfenstein sowie der Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinates angemeldet, die das Verfahren bei der Herstellung von Erzeugnissen der Konsumgüterindustrie anwenden wollen.